

Unterstützte Kommunikation bei völliger Lähmung

Zu diesem Thema sprach Dr. Karl-Heinz Pantke an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin, wo er Lehrbeauftragter für Heilpädagogik ist und sich auf Unterstützte Kommunikation spezialisiert hat. Herr Pantke weiß, wovon er spricht, leidet er doch selbst an den Folgen eines sogenannten Locked-in-Syndroms, bei dem aufgrund eines Schlaganfalls der gesamte Körper bei erhaltenem Bewusstsein gelähmt sein kann. So kann auch der Sprechapparat betroffen sein und eine verbale Kommunikation unmöglich werden. Mit Hilfe unterschiedlicher Hilfsmittel können die Patienten sich ihrer Umwelt mitteilen.



Neben dem Locked-in-Syndrom können die Ursachen von komplexen Lähmungen auch Muskel-erkrankungen wie zum Beispiel die ALS Amyotrophe Lateralsklerose, eine Hirnhautentzündung oder Unfälle sein.

Hilfsmittel bei Tetraplegie

Die Hilfsmittelversorgung richtet sich danach, ob die Krankheit sich verbessert oder fortschreitend ist. So steht bei einem transienten Krankheitsverlauf wie beim

Locked-in-Syndrom der Rückgewinn der verbalen Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund.

Partnerscanning

Bei dieser Methode der Unterstützten Kommunikation zeigt der Betreuer auf einer Buchstabentafel nacheinander auf die einzelnen Buchstaben. Der Patient schließt die Augen, wenn der entsprechende Buchstabe erreicht ist. Hierbei können verschiedene Buchstabentafeln verwendet werden, so beispielsweise nach Alphabet sortiert oder nach der Häufigkeit des Vorkommens. Vorteile dieser Methode ist die Einsetzbarkeit an jedem Ort und es entstehen keine Kosten, da die Tafeln selbst angefertigt werden können. Nachteilig ist, dass immer ein Partner benötigt wird, aber keine Kommunikation mit einer Gruppe von Menschen möglich ist. Auch erfordert diese Art der Kommunikation ein hohes Maß an Konzentration.

Elektronisches Scanning

Hier wird der Partner durch einen Schalter ersetzt, bei dem zum Beispiel durch einmaliges Klicken eine Zeile und durch erneutes Klicken ein Zeichen innerhalb der

Zeile ausgewählt wird. Möglich sind Saug-Blas-Schalter oder Lidschlag-Schalter.

eye-gaze-System

Bei dieser Methode misst ein Kamerasystem die Position der Pupille, so kann durch einfaches Fixieren einer Bildschirmtastatur ein Buchstabe ausgewählt werden. Dieses System kommt vor allem bei ALS-Patienten zum Einsatz.

Hilfsmittel bei völliger Lähmung

Bei Menschen, deren Körper, Sprache, Atmung und Schluck-

funktion völlig gelähmt sind, wie es nach einem Locked-in-Syndrom der Fall ist, ist eine Kommunikation im besten Fall nur über den Lidschlag möglich. So steht am Beginn der Kommunikationsaufnahme mit dem Patienten zuerst die Feststellung dessen Sprachverständnisses. Die Klärung ist durch eine funktionelle Magnet-Resonanz-Tomographie (fMRT) möglich, die Stoffwechselfvorgänge, die aufgrund von neuronaler Aktivität entstehen, sichtbar macht. Das bildgebende Verfahren zeigt, welche Regionen aktiv sind, also wo gedacht wird.



Dr. Karl-Heinz Pantke

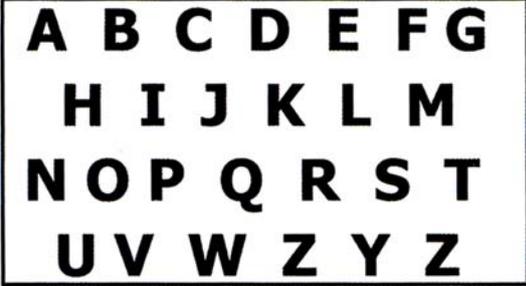
selbst betroffen durch ein Locked-in-Syndrom leitet den Verein LIS e.V.



ALS-Patientin Angela Jansen kommuniziert mit Hilfe des eye-gaze-Systems, bei dem mit der Pupille eine Bildschirmtastatur gesteuert wird.

Foto: Farah Lenser

Partnerscanning



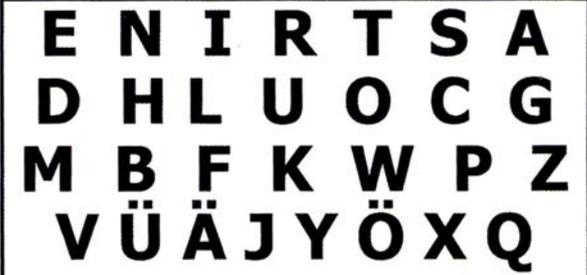
1. Zeile A B C D E F G

2. Zeile H I J K L M

3. Zeile N O P Q R S T

4. Zeile U V W Z Y Z

Partnerscanning: Anordnung nach Häufigkeit



E N I R T S A

D H L U O C G

M B F K W P Z

V Ü Ä J Y Ö X Q

Beispiele für Buchstabentafeln zum Partnerscanning. Foto: LIS e.V.

Kommunikation mittels EEG

Durch ein mehrwöchiges Training nach der Biofeedbackmethode können völlig gelähmte Patienten mit ihrem EEG einen Schalter am Computer bedienen und so ein Textsystem steuern. Der Vorteil ist die Anwendbarkeit im häuslichen Bereich. Auch die Umweltsteuerung ist über das EEG möglich. Die Kosten sind in etwa vergleich-

bar mit den Kosten des eye-gaze-Systems.

Kommunikation mit funktioneller MRT

Der Patient führt eine Tätigkeit, wie Rechnen oder Lesen in Gedanken durch, das MRT-scan zeigt ein Signal an einer bestimmten Stelle. Durch Absprache kann ein Signalcode, vergleichbar mit einem Morsecode,

vereinbart und so miteinander kommuniziert werden. Eine Vorbereitungszeit ist dabei nicht notwendig. Nachteilig ist allerdings, dass diese Methode nur an größeren Kliniken durchgeführt werden kann und im Privatbereich nicht möglich ist.

Literaturliste kann beim Verlag erfragt werden.

kontakt

LIS e.V. Geschäftsstelle
Ev. Krankenhaus
Königin Elisabeth
Herzberge (KEH)
Herzbergstraße 79
Haus 30
10365 Berlin
☎ 030/34398975
☎ 030/34398973
✉ pantkelis@arcor.de
www.locked-in-syndrom.org